

## VI. Ausblick

---

Entsprechend den in der Qualitätsprüfung generierten Hypothesen 3 und 4 soll im Sinne eines Ausblicks die entwickelte Typologie der Sprache des Mangels explorativ auf eine Erzählung aussergewöhnlicher Erfahrungen ausserhalb der Briefsammlung angewandt werden.

Hypothese 3 stellt die Behauptung auf, dass Erlebnisschilderungen aussergewöhnlicher Erfahrungen, die sich inhaltlich um die Themen spirituelle Erlebnisse, Konversion, Geister oder Jenseits und Tod drehen, häufiger Merkmale der Unsäglichen und Versprachlichten Transzendenzerfahrung aufweisen als andere. Hypothese 4 behauptet, dass Erlebnisschilderungen aussergewöhnlicher Erfahrungen, die eine hohe Integration des Mangels in die Sprache aufweisen, keine explizite Hilfe beanspruchen. Der Kommentar zur Hypothese 3 schlägt vor, die gelisteten inhaltlichen Themen theoriegeleitet zu definieren und neue Daten zu diesen spezifischen aussergewöhnlichen Erfahrungen zu erheben. In einem Ausblick wird nicht der Anspruch erhoben, differenzierte theoriegeleitete Definitionen der genannten aussergewöhnlichen Erfahrungen zu liefern. Deshalb wird ohne kritische Reflexion auf die Definitionen der einzelnen Cluster aus Zahradniks *Irritation der Wirklichkeit* zurückgegriffen. Ausserdem werden für den Ausblick keine neuen Daten erhoben, sondern es wird eine bestehende und publizierte Erlebnisschilderung aussergewöhnlicher Erfahrungen verwendet.

Bei der gewählten Erlebnisschilderung handelt es sich um die Einleitung von Eckhart Tolle zu seinem Buch *JETZT! Die Kraft der Gegenwart*, die das thematische Cluster der spirituellen Erlebnisse und Konversion betrifft. Zahradnik beschreibt dieses Cluster als Bericht eines Konversionserlebnisses oder einer Tranceerfahrung, dem der Kontakt mit esoterischen Anbietern vorausgeht. Die Erlebnisschilderung wird direkt interpretiert, entweder als eine Begegnung mit Gott oder mit Rückgriff auf esoterische Interpretationsmuster, und mit scheinbar rationalen Argumenten erklärt. Erlebnisse dieses Clusters zeichnen

sich durch eine begrenzte Beschreibbarkeit aus.<sup>1</sup> Wird diese knappe Clusterbeschreibung auf die Erlebnisschilderung von Eckhart Tolle in der Einleitung unter dem Titel »Zur Entstehung dieses Buches« angewandt, so erfüllt sie alle Kriterien des Konversionserlebnisses, der Tranceerfahrung mit Interpretation und der begrenzten Beschreibbarkeit.<sup>2</sup> Entsprechend der Kodierung entlang der entwickelten Codes dieser Arbeit weist die Erlebnisschilderung Merkmale aus allen Bereichen der Sprache des Mangels auf.<sup>3</sup> Die Merkmale der Sprache werden analog den Eckdaten der Prototypen lediglich gelistet und nur die Merkmale zur *lalangue T*, der Sprache der Transzendenzerfahrungen, ausführlich an Beispielen aus dem Text erklärt. Zur Sprache *s-i* finden sich die Merkmale der Korrektur (Kode »Negation«) mit Referenzrahmen (Kode »repetitiver Bruch«), der Kohäsion (Kodes »Einschub« und »Bindewort«). Die *lalangue B* weist die Merkmale Analogie (Kode »Metapher«) und Neologismus (Kode »Neologismus«) mit Referenzrahmen (Kode »sinnvolle Sprache«) auf. Der Kode »sinnvolle Sprache« gilt sowohl für die *lalangue B* wie auch für die *lalangue T* als Merkmal des Referenzrahmens und findet sich zu Beginn, in der Mitte und zum Schluss der Erlebnisschilderung. Das zentrale Erlebnis der gesamten Erzählung wird in voller Länge abgedruckt, damit die Zuordnung der typischen Merkmale der Unsäglichen Transzendenzerfahrung nachvollzogen werden können:

»Ich kann mit mir selbst nicht weiterleben.« Dieser Gedanke kreiste endlos in meinem Verstand. Plötzlich wurde mir bewusst, was für ein sonderbarer Gedanke das war. »Bin ich einer oder zwei? Wenn ich nicht mit mir selbst leben kann, dann muss es zwei von mir geben: das ›Ich‹ und das ›Selbst‹, mit dem ›Ich‹ nicht mehr leben kann.« »Vielleicht«, dachte ich, »ist nur eins von beiden wirklich.« Ich war so fassungslos über diese seltsame Erkenntnis, dass mein Verstand anhielt. Ich war bei vollem Bewusstsein, aber es waren keine Gedanken mehr da. Dann fühlte ich mich in eine Art Energiewirbel hineingezogen. Zuerst war die Bewegung langsam, dann beschleunigte sie sich. Ich wurde von heftiger Angst ergriffen und mein Körper begann zu zittern. Wie aus dem Inneren meiner Brust hörte ich die Worte: »Wehre dich nicht!« Ich fühlte, wie ich in eine Leere hineingesaugt wurde. Es fühlte sich an, als sei die Leere in meinem Inneren, nicht außen. Plötzlich war keine Angst mehr da und ich ließ mich in diese Leere hineinfallen. Ich habe keine Erinnerung daran, was danach geschah.<sup>4</sup>

1 | Vgl. Zahradnik, *Irritation der Wirklichkeit*, 117.

2 | Vgl. Tolle, *JETZT!*, 15-18.

3 | Da es sich um eine publizierte Erlebnisschilderung hält, werden nur die wichtigsten Stellen und nicht der gesamte Bericht abgedruckt.

4 | Tolle, *JETZT!*, 15f.

Im Anschluss an diese Schilderung beschreibt Tolle das Leben nach diesem Erlebnis als voller Liebe, Glückseligkeit und Frieden und das Erlebnis selbst als Grund für die Verfassung seines Buches. In der abgedruckten Erlebnisschilderung klafft eine wesentliche Lücke nach »und ich ließ mich in diese Leere hineinfallen«, die unmittelbar als ohne Erinnerung reflektiert wird. Dementsprechend kann das Merkmal der wesentlichen Lücke als in die Sprache integriert verstanden werden, da es sowohl einen Referenzrahmen als auch eine explizite Reflexion aufweist. Der erste Teil des Zitats von Tolle könnte, weil er einen starken Bruch zur davor verwendeten sinnvollen Sprache darstellt, als Merkmal des Unsinnns kategorisiert werden. Dementsprechend würde der Satz »Ich war so fassungslos über diese seltsame Erkenntnis, dass mein Verstand anhielt.« als Reflexion des Gesagten gelten. Innerhalb der sieben Typen der Sprache des Mangels weist diese Erlebnisschilderung aussergewöhnlicher Erfahrungen alle typischen Merkmale des Typs der Unsäglichen Transzendenz-erfahrung auf.

Die Kodierung und Klassifikation der Erlebnisschilderung von Tolle, die von Zahradnik zum Cluster des spirituellen Erlebnisses und Konversion gezählt würde, unterstützt die aufgestellten Hypothesen 3 und 4. Tolles Schilderung seines Konversionserlebnisses wird als Unsägliche Transzendenz-erfahrung klassifiziert und der Autor selbst fordert keine explizite Hilfe, sondern bezeichnet sich als spirituellen Lehrer, der Ratgeber für andere schreibt.<sup>5</sup>

Die Hypothese 3 liesse sich nach gleichem Verfahren durch weitere explorative Untersuchungen publizierter Erlebnisschilderungen, die sich Zahradniks Cluster Jenseits und Tod oder Be-Geist-erung zuordnen liessen, untermauern.<sup>6</sup> Mehrfach redigierte Erlebnisschilderungen, wie die von Tolle, wären vermutlich meist vom Typ der Unsäglichen Transzendenz-erfahrung, da die anderen Typen der Versprachlichung von Transzendenz-erfahrungen, die Sprache zerbrechen lassen und deshalb durch die Redaktion gelöscht werden. Möchte man Versprachlichte und Traumatische Transzendenz-erfahrungen erforschen, so müsste sich die Untersuchung auf das gesprochene Wort in Verbindung mit dem Körper des Sprechenden zurückgreifen. Dies wäre im Sinne des späten Lacans, der davon ausgeht, dass der Körper anstelle des Subjekts spricht:

---

5 | Vgl. Tolle S. 18.

6 | Dafür könnte sich beispielsweise die Schilderung der Nahtoderfahrung von Eben Alexander eigenen. Teile der Erlebnisschilderung verteilen sich jedoch auf 100 Seiten und sind deshalb für eine qualitative Analyse sehr umfangreich. Vgl. Alexander, Blick in die Ewigkeit, 58-158.

»A cause de la forme, l'individu se présente comme il est foutu, comme un corps. Un corps, ça se reproduit par une forme. Le corps parlant ne peut réussir à se reproduire que par un ratage, c'est-à-dire grâce à un malentendu de sa jouissance.«<sup>7</sup>

---

7 | Lacan, Propos sur l'hystérie, 23 in der Transkription von J. Cornet.